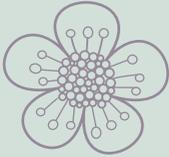
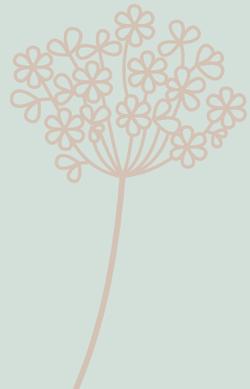




Das Buch für alle Großeltern



FÜR



HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZUM ENKELKIND!

Was für ein besonderer Moment, wenn die eigenen Kinder Eltern werden und eine neue Generation zur Welt kommt! Da wird das Leben in gewisser Weise rund.

Wir werden älter, und erneut wachsen Kinder heran, der ewige Kreislauf, »the circle of life«, wie es im berühmten Lied von Elton John für das Musical *König der Löwen* heißt. Einer meiner Enkel liebt dieses Lied besonders, und jedes Mal, wenn ich es höre, denke ich: Das ist wirklich sehr passend.

»Der Alten Krone sind Kindeskind«, heißt es in der Bibel. (Spr 17,6) Und ja, mit Enkeln setzt uns das Leben eine Krone auf, wir sind gewissermaßen gekrönt mit dem Segen, den diese Kinder darstellen. Darum werden Großeltern oft benedictet, und das verstehe ich. In den Enkeln siehst du geradezu, wie dein eigenes Leben lebendige Spuren hinterlässt. Natürlich bleibt auch das, was wir angesammelt, erworben und geleistet haben. Aber dass sich da nun ein kleiner Mensch auf den Weg ins Leben macht, ist etwas ganz Besonderes.



EIN GROßES VERGNÜGEN ...

... war es nicht immer, wenn wir an die Zeit denken, in der unsere eigenen Kinder klein waren.

Kinder großzuziehen macht Mühe, es ist anstrengend. Ich denke an durchwachte Nächte, die ersten Zähne, Bauchschmerzen, aufgeschlagene Knie, Kinderkrankheiten. Und mehr noch: an die Angst vor dem ersten Tag im Kindergarten, wie gemein Kinder manchmal untereinander sein können und an Schulprobleme. Aber da sind auch die Erinnerungen an die vielen schönen, ganz wunderbaren Momente: ein strahlendes Lächeln, das große Vertrauen, das Kinder dir entgegenbringen. Es sind Erinnerungen an herzliche Umarmungen, fröhliche Jauchzer, herrliche Feste, Kindergeburtstage, Weihnachten. Die Einschulung und den Tag, an dem unser Kind das Abschlusszeugnis seiner Schule in der Hand hielt. An erste Freundschaften, die große Liebe, Hochzeiten.

Und dennoch, es stimmt: Kleine Kinder, kleine Sorgen – große Kinder, große Sorgen ...

Aber für uns beginnt nun das Vergnügen des Großelternseins. Wir können es genießen!



ALLES ANDERS

Großmutter – Großvater. Irgendwie muss jede Generation sich mit diesen Begriffen noch anfreunden, weil sie erst einmal neu und fremd sind. Allein die Frage, wer wie bezeichnet wird, ist spannend. Wer wird Oma genannt, wer Omi oder vielleicht Großmutter? Und wenn es neue Ehepartnerinnen oder Ehepartner gibt, sind die dann auch Oma, Opa, oder werden sie beim Vornamen angeredet?

Die Gedanken gehen auch zurück zu den eigenen Großeltern: Haben wir sie bewundert oder belächelt? Eines steht fest: Viele Kinder haben die Zeit bei ihren Großeltern genossen! Nun sind wir an der Reihe. Über eine solche Rolle haben wir uns keine Gedanken gemacht, als wir damals Eltern wurden. Wir sind nach und nach hineingewachsen. Jetzt müssen wir uns alle neu finden. Auf jeden Fall gilt: Die nächste Generation ist auf der Welt. Und das ist ein großer Segen.



EIN ENKELKIND IST UNTERWEGS! EIN MOMENT DER FREUDE.

Als meine älteste Tochter an einem Weihnachtsabend erzählte, sie sei schwanger, kamen mir vor Freude die Tränen. Wie unfassbar schön! Aber wie kann ich mir das vorstellen, Großmutter zu sein? Und was wird es für das junge Paar bedeuten?

Inzwischen habe ich sechs Enkelkinder. Mich fasziniert, wie jedes einzelne von ihnen nach und nach einen Platz in der Familie einnimmt. Jedes Kind entwickelt einen ganz eigenen Charakter. Oft ist ja heute das Geschlecht vorab bekannt, und es wird ein Name ausgesucht. Damit ist das Kind schon vor der Geburt sehr präsent, finde ich. Mir kommt dabei Psalm 139 in den Sinn: »Denn du hast meine Nieren bereitet und hast mich gebildet im Mutterleibe. Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin.« (13 f.) Oder auch der Prophet Jesaja, bei dem Gott sagt: »Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.« (43,1) Aus einem schlichten Namen, den die Eltern mit Bedacht ausgesucht haben, wird nach und nach eine unverwechselbare Person.



SPANNUNGEN GIBT ES AUCH

Ein neugeborenes Kind im Arm halten zu dürfen, das Kind deiner Kinder ist, berührt zutiefst, so ist meine Erfahrung. Ja, der Kreislauf des Lebens beginnt neu. Aber du hast eine ganz andere Rolle dabei. Du darfst begleiten, aber entscheiden müssen die Eltern.

Manches Mal denke ich: Das würde ich ganz anders machen! Und dann: Das müssen die Eltern am besten wissen, es ist ihre Form von Erziehung, halt dich raus. Wenn du um Rat gefragt wirst, ist das schön. Einmischung ist aber nicht angebracht, sie führt nur zu Konflikten. Doch ich gestehe: Manchmal ist es gar nicht so einfach, sich herauszuhalten ...



GROßELTERN DÜRFEN VERWÖHNEN

Das ist vielleicht das Schönste in der neuen Beziehung, die sich nun entwickelt.

Mir macht es große Freude, wenn meine Enkelkinder bei mir zu Besuch sind und wir Zeit füreinander haben. Es ist anders, bei den Großeltern zu Gast zu sein, weil sie nicht nebenbei den großen Haushalt und vielleicht auch noch berufliche Pflichten erledigen müssen. Großeltern stellen sich in der Regel ganz auf die Enkel ein, wenn diese zu Gast sind. Die Kinder genießen es, wissen aber auch sehr genau: Das ist Omi-Zeit. Zu Hause haben wieder Mama und Papa das Sagen.

Bei Omi sind Gummibärchen erlaubt, und es gibt die Wurst auch ohne Brot. Ein kleiner Enkel lacht dann immer und erklärt grinsend und mit großer Geste: »Papa sagt, nein, nein.« Er ist noch klein, aber den Unterschied der Regeln bei Papa und bei Omi hat er schon voll begriffen.



WIE WIRD ES SEIN, DAS MITEINANDER?

Für mich ist es ungeheuer spannend, meine Enkelkinder mehr und mehr kennenzulernen. Jedes ist besonders. Und sie lernen ja auch mich kennen. Das ist manchmal lustig, wenn sie etwa fragen: Warum hast du die braunen Punkte auf der Hand?

Es beglückt mich zutiefst, wenn ich erlebe, dass sie gern zu mir kommen. Ich mache die Tür auf, und ein kleiner Kerl ruft begeistert: »Omi!« Was kann es Schöneres geben?

Meine älteste Enkelin kann zwar noch nicht schreiben, aber WhatsApp, FaceTime und Skype bedienen. Es ist unglaublich, wie diese Technologie die Distanz überwinden lässt. Fröhlich erzählt sie mir, was sie erlebt hat. Ich bin froh, dass ich gelernt habe, damit umzugehen.

Gott sei Dank muss ich nicht den ganzen Tag – und vor allem nicht in der Nacht! – für die Enkel zuständig sein. Die Kraft hätte ich nicht mehr. Aber wenn wir zusammen sind, bin ich ganz und gar für das Kind oder die Kinder da. Das wissen sie zu schätzen, und wir genießen es miteinander. Nach und nach wächst ein ganz besonderes Vertrauen.